

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburgische Volkszeitung  
1918**

40 (16.2.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-85602](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-85602)

# Oldenburgische Volkszeitung

## Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.

Die Oldenburgische Volkszeitung (Wochenszeitung, Dammers Nachrichten), Zentrumsorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 3.00 Mark, durch die Post frei ins Haus 3.42 M.; zweimonatlich 2.00 M., durch die Post frei ins Haus 2.28 M.; einmonatlich 1.00 M., durch die Post frei ins Haus 1.14 M. Einzelnummern 10 Pf. Probenummern acht Tage gratis u. franco.



Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 20 Pfennig für die einfache Zeile für die ersten fünf Zeilen, für die sechste bis zur fünften Seite 75 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Ausnahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets tags zuvor einzuliefern. Telephonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Beilagen: Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft (Mittwochs), Heideblumen (Freitags).

(Das „Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft“ wird während der Kriegszeit nicht beigelegt.)

Nr. 40. | Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsst. Nr. 5. | Postfachkonto: Hannover 7908. | Bestn., Samstag, 16. Februar 1918. | Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg i. Gr.: W. Barelmann, Marktstr. 51, Fernspr. 1032. | 85. Jahrgang

### Der Kampf im Westen.

#### Der Erkundungssturm deutscher Matrosen an der belgischen Front.

WTB. Berlin, 15. Febr. Nach kurzem, heftigem Feuerüberfall brachen Stochtrupps eines deutschen Matrosenregiments in eiligem Lauf über aufgeweckten Boden hinweg überstehend in die belgischen Gräben südwestlich von Namenskensere ein. Von zwei Seiten her rollten sie, jeden feindlichen Widerstand brechend, mit Handgranaten ein breites belgisches Grabensystem vorgehend, trübten sie von rechts nach links die sich verzweigende belgische Besetzung immer tiefer zusammen, die in dem Nebeneinanderziehen schwere blühende Verluste erlitt. Was nicht eilig nach rückwärts floh, wurde gefangen genommen. Das ganze Unternehmen spielte sich mit rasender Geschwindigkeit ab. Schon nach kurzer Zeit kehrten die Matrosen mit 2 belgischen Offizieren und 26 Mann, zahlreichen Besessenen und wichtigen Erkundungsergebnissen in ihre Ausgangsstellungen zurück.

#### Der „große Sturmlauf“ an der Westfront.

Kopenhagen, 15. Febr. Hannas meldet: Die anheilverkündenden Zeichen an der Front mehrten sich. Die wiederholten Angriffe der Deutschen und die starke Zunahme der Luftangriffe bestärken die maßgebenden Kreise in dem Glauben, daß der große Sturmlauf an der Westfront nahe bevorsteht.

Genf, 15. Febr. Westschweizerische Blätter melden, daß seit Dienstag mitternacht die südfranzösischen Bahnen allgemein gesperrt seien. Es finden nunmehr fast ausschließlich Transporte von oder nach Italien statt. Auch für den Hafen von Marseille sind seit Mittwoch früh von den Militärbehörden besondere Maßnahmen für eine zeitweilige Beschränkung der Handelschiffe erlassen.

### Die Engländer in Frankreich.

Paris, 15. Febr. Wie Heros in der „Victoire“ mitteilt, hat die englische Heeresleitung in Frankreich die bei Kriegsbeginn für drei Jahre abgeschlossenen Mietverträge nach auf 6 Monate erneuert. Man sei überzeugt, daß der Krieg von einem Halbjahr zum andern zu Ende gehen könne.

### Der Krieg auf den Meeren.

#### Ein Vorstoß unserer Torpedoboote.

TU. Berlin, 15. Febr. Amtlich. In der Nacht vom 14. zum 15. Februar griffen unsere Torpedoboote unter Führung des Korvettenkapitäns Heinecke die starke Besatzung des englischen Kanals zwischen Calais und Dover und Crissey-Folkestone überraschend an. Ein großes Besatzungsfahrzeug, zahlreiche bewaffnete Fischdampfer und mehrere Motorfahrzeuge wurden zum Kampf gestellt und größtenteils versenkt. Unsere Torpedoboote erlitten dabei keine Verluste und Beschädigungen. Sie sind vollständig zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Neue U-Boot-Beute.

WTB. Berlin, 16. Febr. Amtlich. Bei starker Bemadung und Gegenwirkung versenkten unsere U-Boote im Borealkanal lebhaften 19 000 Br.-R.-L. feindlichen Handelschiffes. Unter den versenkten Schiffen, von denen die meisten tief beladen waren, befanden sich zwei große Dampfer von 6000 Br.-R.-L., deren einer ein Landdampfer war. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Frankreich.

#### Verfall als Kabinettsfrage.

WTB. Berlin, 16. Febr. Welt Journal meldet, Clemenceau habe die von den Sozialisten geforderte Beurlaubung von Verfallers Beschlüssen abgelehnt. Das Ministerium werde aus dieser Forderung eine Kabinettsfrage machen.

### Kulturkampf in der französischen Armee.

Die französische Regierung hat den Militärgeistlichen den Aufenthalt bei den Regimentern ver-

bieten, weil sie den Einfluß des Klerus auf die Truppen verhindern will. Mit dieser Maßnahme hängt auch das lebhaft beklagte Verhalten einer ganzen Anzahl französischer Offiziere zusammen, die den katholischen Mannschaften es absichtlich unmöglich machen, an Sonntagen dem Gottesdienste beizuwohnen. Dieses Verhalten eines Teiles der Offiziere erregt um so mehr Widerspruch, als Mohammedaner und Juden in der französischen Armee sich weitest Freiheit erkaufen, um ihre religiösen Verpflichtungen zu erfüllen.

### England.

#### Runciman fordert Verhandlungen.

WTB. Rotterdam, 14. Febr. Nach der N. O. schreibt der parlamentarische Korrespondent des Daily Chronicle: Einen erfrischenden Gegenhalt zu Balfours Rede haben gestern die klare Rede Runcimans gebildet. Zum ersten Male habe einer der früheren liberalen Minister in Worte geteilt, was Millionen im Lande denken, daß man nämlich die Kriegsziele von allen imperialistischen Absichten säubern müsse und daß das Land sehen müsse, daß die Kriegsziele noch dieselben seien, wie im Jahre 1914. Wann werde die nationale Einigkeit wieder hergestellt werden? Runciman sprach sich dafür aus, daß man jede Gelegenheit ergreifen müsse, um mit den Staatsmännern der Gegenpartei zu verhandeln. Wenn die Staatsmänner dies nicht auf sich nehmen wollten, so könne man die Vertreter der Demokraten zusammenkommen lassen.

#### Repingtons scharfe Kritik.

WTB. Bern, 14. Febr. Repington gibt in seinem Bericht über die Verfallers Konferenz, wegen dessen Veröffentlichung er verhaftet wurde, an, daß hinsichtlich der Verfallung Lloyd Georges folgende Gerüchte umlaufen:

Lloyd George habe versucht, die Konferenz zu einer neuen Etapen zu veranlassen, habe damit aber kein Glück gehabt. Ferner habe er, als die Effektivstärke der britischen Armee und Heros die dringende Erörterung von Verstärkungen beauftragt wurde, eine eingehende Diskussion des Themas verhindert und den Militärs in dieser Hinsicht keine Hoffnung gegeben. Schließlich habe er für die Operationen an der Westfront den britischen Generalstab in London praktisch ausgeschlossen und selbstmätzig sein eigenes unentschiedenes Aktionsmittel heraufgeholt. Repington fordert die Regierung auf, die Gerüchte, wenn sie falsch seien, zu dementieren, und stellt gleichzeitig dem Parlament anheim, sich im Interesse der Sicherheit der britischen Armeen und des Erfolges der britischen Sache unverzüglich einsehend mit der Tätigkeit des Kriegskabinetts zu befassen.

Repington führt mit scharfem Sarkasmus aus, daß es sich bei der fraglichen neuen Etapen um einen Schlag gegen die Türkei handelte, was angesichts der Anbahnung deutscher Truppen an der Westfront für jeden gebunden Mann unverständlich sei. Es verlautete, daß Lloyd Georges Etapen-Vorschlag an dem Widerstand von Clemenceau gescheitert sei; der Sicherheit halber solle das Parlament ihm das selbe Versprechen abnehmen, daß weder diese noch andere Etapenagenden zur Ausführung gelangen.

Repington tadelt Lloyd George ferner in den scharfen Ausdrücken wegen seiner mangelhaften Kriegsgeschichte. In dem Bericht über die Verfallers Konferenz, die er heute kein Recht, um zu Fremden über das Friedensbedürfnis der britischen Arbeiter zu reden. Freilich wünschten die Arbeiter den Frieden, sie streben aber gleichzeitig, wie das Kriegskabinetts befiehlt, die Niederwerfung des deutschen Militarismus an. Die Frage sei, ob Lloyd George ihnen über die Lage der britischen Armeen die Augen geöffnet habe. Erst dann dürfe er von dem Friedensbedürfnis des Landes reden, wenn er nach einer offenen Darlegung der tatsächlichen Lage ein starkes Mandat empfangen habe, zu kämpfen oder zu kapitulieren. Er dürfe von seiner eigenen Feigheit nicht auf die anderer schließen.

Repington behauptet weiter, in Frankreich äußere abfällige Kritiken über Lloyd George gehört zu haben, und verlangt daher, daß das Parlament die Frage der Truppenverteilung in einer Anhörung der Heeresleitung in öffentlicher Sitzung endgültig entscheide und darauf Frankreich die besessene Forderung, ganz Frankreich kämpfe wie ein Mann für eine heilige Sache, ebenso Amerika. Nur die britischen Heere sind

infolge der Kneiferei Lloyd Georges beständig zusammengebrochen.

Repington behauptet schließlich, die Verfallers Konferenz habe dem alliierten Kriegsrat entgegen den früheren Erklärungen Lloyd Georges weitgehende Zurückhaltung beigelegt, die gerade für die bevorstehende Verteidigung gegen den erwarteten großen deutschen Angriff äußerst bedenklich sei, da die britische Seeerzsetzung praktisch die Verfügung über ihre eigenen Heeren verliere. Zudem werde durch das neue Oberkommando des Generals Fox und des dazu gehörigen britischen Generals von Lloyd Georges Gnaden der Londoner Generalstab praktisch ausgeschaltet. Tattächlich habe Lloyd George die Autorität Haags und Roberts durch seine eigene Erregung und Trägheit so weit unterminiert, wie in diesem schwachen Trost wäre, wenn die Sache nicht gäbe.

Repington schließt, Lloyd George habe nunmehr endgültig die völlige Unfähigkeit, England in dem großen Kriege zu leiten, nachgewiesen. Das Parlament müsse in dieser Lage handeln, wie es für notwendig befände.

#### Reuter verteidigt die imperialistischen Kriegsziele.

TU. Von der Schweizer Grenze, 15. Febr. Den Reden Wilsons und Lloyd Georges läßt Reuter eine Erklärung folgen, in der es heißt: Die Militärs haben sich bis jetzt genug Mühe gegeben, ihre Kriegsziele zu revidieren. Was leht am meisten nur aus, ist den verschiedenen Völkern begrifflich zu machen, daß diese im Unterhause wie auch außerhalb desselben scheint man nun den Gedanken zum Durchbruch verhelfen zu wollen, daß unsere Kriegsziele einen gewissen Imperialismus und Militarismus enthalten und daß, wenn diese beiden daraus verschwinden, die deutschen Staatsmänner dazu getrieben werden, diese Ziele unter dem Druck des Volkes anzunehmen. Wir glauben, daß dieses auf Unwissenheit beruhende Illusionen sind. Die Kriegsziele der Militärs, wie sie nunmehr von Lloyd George und Wilson dargelegt werden, sind minimal, nicht maximal. Ein demokratischer, dauerhafter Friede kann keine Vertiefung dieser Ziele verlangen. Der Grund, warum die deutschen Staatsmänner diese Ziele noch ablehnen, besteht darin, daß das deutsche Volk noch keinen demokratischen und dauerhaften Frieden wünscht.

#### England und der vorkriegsenglische Vertrag mit Italien.

Amsterdam, 15. Febr. Im Unterhause beschwerte sich der unabhängige Ire Mac Kean darüber, daß die englische Regierung keine ausführliche Antwort auf die päpstliche Friedensnote gegeben habe, und schloß dies der bestimmten Klausel im Vertrag mit Italien zu, der in St. Petersburg veröffentlicht worden sei. Lord Cecil erwiderte, die englische Regierung sehe darin durchaus keine Ortung gegenüber dem heiligen Stuhl. Die italienische Zustimmung sei nicht maßgebend gewesen, von einer Antwort an den Papst abzusehen. Ferner habe Mac Wilsons Antwort für ausreichend gehalten. Cecil erkannte die Verdienste des Papstes während des Krieges an und fügte bei, die englische Regierung habe sich allerdings dem italienischen Einpruch, einen päpstlichen Vertreter zu den Friedensverhandlungen zuzulassen, angeschlossen. Das sei aber bedeutungslos, denn an den Friedensverhandlungen würden ja doch nur die Vertreter der kriegführenden Länder teilnehmen können. (Warum wurden dann die ganze Vertragsmachinerie in Bewegung gesetzt, wenn die Sache wirklich „bedeutungslos“ sein soll, wie Cecil es in seiner gequälten Ausflucht darzustellen suchte?)

#### Eine kühne Anfrage.

Berlin, 15. Febr. Laut Berl. Hof-Anz. meldet die Morning Post: Die Tren haben an Lloyd George eine Anfrage über die Anwendung des nationalen Selbstbestimmungsrechtes von Irland eingebracht.

#### Lloyd George „erküffelt“.

TU. Amsterdam, 15. Febr. Reuter meldet: Lloyd George hat sich die Erklärung zugeeignet und ist geneigt, das Haus nicht zu verlassen. Es ist ihm jedoch möglich, seine Arbeit zu verrichten.

#### Zur Lage in Russland.

#### Maßnahmen zur Demobilisierung.

tu. Berlin, 15. Febr. Der russische Oberkommandierende der Südwestfront Masnikow hat

durch Funkspruch vom 11. Februar folgenden Befehl ergehen lassen:

1. Die Demobilisierung der Armee wird schnell vor sich gehen, wobei volle Ruhe und Ordnung gewahrt werden muß. Der heutige Zustand der Eisenbahnen fordert, daß wir langsam mit ihnen umgehen.
2. Zur Durchführung der Demobilisierung sind bei den Truppenstellen der Armee besondere Organe mit den Kommissaren und Ältern an der Spitze zu bilden. Die Heranziehung gebildeter Arbeitskräfte ist in weitestgehendem Maße erforderlich, worauf ich schon in meinem vorigen Befehl hingewiesen habe.
3. Parallel mit der Demobilisierung muß die Organisation der Roten Garde gehen. Mehr Agitation, mehr Praktisches in dieser Richtung!
4. Die Kommissare, die Älten und die Verwaltungsgang der Truppenstelle müssen bis zur letzten Minute auf ihrem Posten bleiben. Kameraden! Die Erfüllung dieser Bedingungen wird es uns ermöglichen, die Stürme des Krieges endgültig zu liquidieren und zu einer gefunden Form des Schutzes von Land und Revolution gehen ihren Frieden überzugeben.

#### Die Bildung der Roten Armee.

WTB. Petersburg, 14. Febr. Die „Prawda“ erklärt die Rote Armee als wahre Waffe und Triumph der sozialistischen Weltrepublik und des Unterganges des Kapitalismus. Die Organisation der Roten Armee wird den örtlichen (Governements-, Kreis- usw.) Räten übertragen, innerhalb der Armee den Frontkomitees der Armeekorps und Divisionen. Die Räte gründen hierfür besondere Ausschüsse. Die Armee selbst befördert Gräber der Roten Armee auf.

Herr Trotski hat es nicht der Mühe wert gehalten, die Welt lange im unklaren darüber zu lassen, wie es in Wirklichkeit mit seinem Befehl zur allgemeinen Demobilisierung gemeint war. Parallel mit der Demobilisierung muß die Organisation der Roten Garde gehen! Dieser Befehl des Oberkommandierenden der West- und Südwestfront deutet wahrlich mit jeder nur wünschenswerten Deutlichkeit, was es mit der russischen Demobilisierung auf sich hat. Das kriegsmüde Heer war in seiner Gesamtheit doch nicht mehr an der Front zu halten. Der Befehl der Regierung Trotski-Lenin konnte also höchstens noch aus der Not eine Tugend zu machen versuchen. Wie wenig aber Friedensliebe der Grund der Demobilisierungsorder der bolschewistischen Regierung gewesen ist, erhellt aus dem fast gleichzeitig erangenen Befehl der Umstellung einer neuen Roten Armee. Lenin und Trotski ist es offenbar darum zu tun, das alte Heer von allen unzuverlässigen Elementen zu säubern und sich eine Ersatzmacht zu bilden, auf die für die unbedingte Verlastung. Wie es weiter aber auch mit der angeblichen Bereitschaft Trotskis, mit uns zum Frieden zu gelangen, bestellt ist, zeigt die Art, in der die bolschewistischen Elemente in den baltischen Ländern vorzugehen begonnen haben, und die Tatsache, daß die Bolschewiki gegen die Ukraine Truppen zusammenziehen, um die von den Mittelmächten in West-Litauen erlangenen Erfolge schnell wieder hinfällig zu machen.

#### Demobilisierung bis zum 15. März.

WTB. Berlin, 16. Febr. (Drohbi.) Laut „Wozl. Ztg.“ melden die „Times“ aus Petersburg: Ein Erlaß der Volkskommissare vom 14. Februar ordnet an, daß die Demobilisierung des Heeres bis zum 15. März durchzuführen sei. Von diesem Tage ab würden alle Zahlungen und Löhne an die Armee aufhören.

### Ukraine.

#### Die Ukraine sagt sich ganz von Rußland los.

Von der schweizerischen Grenze, 15. Febr. Die Neue Zürcher. meldet von der jüdischen Grenze, daß die ukrainische Zentralrats vom 10. Februar einen Aufruf erlassen hat, in dem es u. a. heißt: Die Regierung der Bolschewiki hat die Friedensverhandlungen in die Länge gezogen. Sie belächelt einen neuen Krieg heraus, den sie als heiligen Krieg bezeichnet. Das ukrainische Volk wünscht aber den Frieden und zwar einen babylonischen Frieden. Damit nun wieder die russische Regierung noch irgend eine andere die Ukraine daran



500 000 M. so daß der Reingewinn sich auf 4 622 724 M. gegen 4 992 869 M. im Vorjahre stellt. Von dem Mehrertrag werden 500 000 M. zur Erhaltung der Dampfbäder um ein volles Prozent bemittelt. Sie sind mit 8 Prozent (%) angezinst. Die Reserve beträgt 500 000 M. (400 000 M.), auf dem Vorjahre auf neue Rechnung verbleibend 781 535 M. (720 013 M.). Ferner wird beantragt, dem Gewinnvortrag 500 000 M. zu entnehmen, dem dem Vorjahresende zu überweisen, jedoch dieses im Ganzen 1 000 000 M. zugeführt wird. — Nach dem zeitgemäß kurzgehaltenen Bericht war die Aufrechterhaltung des Betriebes nur mit außerordentlichen Schwierigkeiten möglich. Die Zahl der Kunden stieg von 41 406 auf 55 605. Die Summe, der der Bank anvertrauten fremden Gelder erhöhte eine bedeutende Zunahme, indem sie von 156 Millionen auf mehr als 238 Millionen Mark stieg. Die Steigerung der Umsätze beruht hauptsächlich auf Ausgaben für das Personal. — Der Bilanz sind an Hauptposten noch folgende zu entnehmen: Kasse und Bankguthaben 32,8 (11,9) Millionen Mark, Wechsel 59,9 (23,3), Kontokorrentguthaben bei Banken 42,6 (18,7), Depositen und Lombards 37,4 (31,0), Rückstände auf Waren 13,2 (15,3), Wertpapiere 14,7 (16,1), Bankausleihungen 2,6 (3,4), Debitoren 50,2 (33,6), davon gebildet 40,9 (41,5), andererseits betragen bei ungedeckt 33 Millionen Mark Aktienkapital und 5,4 Millionen Mark (4,4) Reserven die Einlagen 110,9 (73,4) Millionen Mark und die Kreditoren 127,4 (77,6) Millionen Mark.

**Aus dem oldenburgischen Münsterlande.**

Wesha, 16. Febr.

Das Musikkonzert am Sonntag des Festtags wird morgen pünktlich um 5 Uhr beginnen, worauf noch besonders hingewiesen sei. Der Wildtätigkeit sind keine Schranken gesetzt. — Die Militär-Pensions- und Versorgungsgeheimnisse werden vom 1. April 1918 an nicht mehr von der Landeskasse und den Amtskassen, sondern von den 7 Kantonsstellen ausgeht werden, und zwar ist die zählende Postamtstelle für den Wohnort des Empfängers zuständige Postamtstelle. Die fortlaufend zahlbaren Geheimnisse usw. werden bereits am 29. oder, wenn dieser Tag ein Sonntag- oder Feiertag ist, am 28. des der Fälligkeit der Geheimnisse vorhergehenden Monats (im Februar am 26.) gezahlt.

Gegen die Eisenbahndiebstähle. Um den in erschreckender Weise zunehmenden Eisenbahndiebstählen zu fernern, hat der zuständige preussische Minister folgende Maßnahmen verfügt: Jede Belohnung soll für Aufdeckung von Diebstählen erhöht werden. Die Überwachungs- und Beobachtungs- und Überwachen soll zum Teil mit militärischer und polizeilicher Unterstützung erfolgen, die Sicherheit des Verkehrs der Wagen, die Revision der Züge, der Rollwagen werden ebenfalls verbessert. (Die oldenburgische Eisenbahnverwaltung hat umherher 600 000 M. Schenkengeld leisten müssen für abhandeln gekommene Gehehen.)

Damme, 15. Febr. Wie wir hören, wird die neulich gegründete Futtererzeugungs-gesellschaft den Betrieb der Produktionsanlage in der ehemaligen Osterschloßfabrik in der nächsten Lager eröffnen. Die Strohhäufungsanlage kann noch nicht in Betrieb genommen werden, da durch die Beschlagnahme der Ziegelfabrik

eine Stöckung im Bau der Zinnamente usw. eingetreten ist.

Capfen, 15. Febr. Am nächsten Montag gibts bei den Bezirksvorlesern Petroleummarken.

Oppenburg, 15. Febr. Die faldolbenburgische Symphoniegesellschaft ist für den Aufsehbereich Oppenburg bis am 27. Februar, vormittags 9 Uhr, im Zentralhotel ihre Generalversammlung ab.

Oppenburg, 15. Febr. Der erste Aufmarsch findet am 25. Februar (Montag), 8 1/2 Uhr abends beginnend, statt. Als Redner ist Herr Damprediger Dr. Donders aus Münster benannt. Es ist in Aussicht genommen, für die folgenden Vorträge eine frühere Stunde anzusetzen, damit den Auswärtigen der Besuch erleichtert wird.

**Aus der Residenz und dem Norden.**

Oldenburg, 16. Febr.

Geschäftsschluß. Die Beschränkungen, die für den Geschäftsverkehr aus Anlaß der Lichtknappheit erforderlich waren, wurden wieder aufgehoben. Es gelten also wieder die früheren Geschäftszeiten, nach denen sämtliche Ladengeschäfte an Wochentagen bis abends 7 Uhr, Sonnabends bis abends 8 Uhr geöffnet sein dürfen; die Geschäftsöffnung morgens ist jedem Geschäftsinhaber freigestellt. Am Sonntag- und Feiertagen können sämtliche Läden vormittags bis 10 Uhr und nachmittags von 12-2 Uhr geöffnet sein. Die Geschäftszeiten für Bäckereien und Konditoreien bis 4 Uhr nachmittags ausgedehnt. Milchverkaufsstellen sind auch Sonntags je nach Eingang der Milch geöffnet zu halten.

**Neueste Nachrichten.**

**Abbruch der Verhandlungen der Verbündeten in Petersburg.**

Berlin, 16. Febr. (Drahtb.) Die deutsche Kommission, die Kommission der verbündeten Staaten haben Petersburg verlassen und heute morgen auf dem Rückwege die deutschen Linien passiert.

**Die allgemeinen Kriegsziele.**

**Eine Unterredung mit Prinz Max von Baden.**

Berlin, 15. Febr. Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max von Baden gewährt dem Direktor von Wolffs Telegraphen-Bureau, Dr. Manier, eine Unterredung, in der er sich zu verschiedenen Fragen äußerte. Bezüglich der Ausdehnung des allgemeinen Friedens bemerkte er, der Schluß liegt bei den angelegentlichsten Völkern. Es sei schwer, hier klar zu sehen. Die Gegner wollten noch nicht unterhandeln. Auf die Frage des Interviewers, ob ihm die Lausanner Rede nicht einen Ausweg zu weisen scheine, antwortete der Prinz: Das Wort vom lausanner Frieden hat einen guten Klang. Der Gedanke ist richtig, daß als Vorbereitung zum Frieden eine Einigung über gewisse allgemeine Ziele erreicht werden muß. Ziele, die sich aus der Fülle der Sonderbestrebungen herausheben, die nicht

irgend einer Nation gehören, sondern gewissermaßen allen Völkern. Jede öffentliche Diskussion ist hier förderlich.

Ich will anfangen mit der Forderung, die tief in der Geschichte des deutschen Volkes wurzelt, die der Freiheit der Meere zugrunde liegt und besagt, daß die Seiden des Krieges erparnt werden sollen. Es darf kein Hungerkrieg mehr geführt werden. Die Sicherheit der Freiheit der Meere würde mehr bedeuten als eine bunte Gefangenkommer Krieges. Sie wäre eine Friedensgarantie, denn die Aussicht, kraftlos die Seemacht mißbrauchen zu können, ist eine der größten Verunsicherungen zum Kriege.

Die Welt darf nicht in zwei Mächtegruppen gerissen werden, die sich mit Rüstungen überbieten. Uns muß das Ziel liegen, das der Reichsanstler im November 1916 ausgenommen hat, das Ziel der Zusammenarbeit der Völker zur Verhinderung weiterer Kriege. Aber die moralischen Voraussetzungen hierfür sind erst gegeben, wenn ein Gesamtumschwung im Leben der Nationen eingetreten ist und wenn die Völker aus dem Gegenüber zu einem Miteinander streben.

Das erste Zeichen dieses Umschwunges wäre das allseitige Bekenntnis zum Handeßfrieden. Der Friede darf nicht die Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln werden.

Auch die farbigen Völkerschaften dürfen nicht nur als Mittel zum Zweck angesehen werden. Ihr Selbstwert muß anerkannt werden, wie es gefordert worden ist. Die Erschließung Afrikas muß nach den Grundsätzen des Verantwortungsgesetzes gegenüber der schwarzen Rasse und dem Solidariätsbewußtsein der weißen Rasse vor sich gehen.

Diese Ziele sind Menschheitsziele. Sie werden sich unauflöslich in allen Ländern durchziehen. Wer zu ihnen steht, der wird Sieger sein, wer sie verleugnet, wird unterliegen.

**Die Besprechungen der Parteiführer mit dem Vertreter des Reichskanzlers.**

Berlin, 16. Febr. (Drahtb.) Der „B. Z.“ zufolge hat der Stellvertreter des Reichskanzlers P. Paper heute morgen die gestern begonnenen Besprechungen mit den Vertretern der Reichstagsfraktionen fortgesetzt. Heute sind zuerst die führenden Mitglieder der nationalliberalen Fraktion empfangen.

**Hilfegesuch der Finnen an die deutsche Regierung.**

Berlin, 16. Febr. (Drahtb.) Die hiesigen Bevollmächtigten der finnischen Regierung haben Schritte getan, um die deutsche Regierung für die schwere Kollage, in der sich ihr Land gegenwärtig befindet, zu interessieren. Wie die „B. Z.“ hierzu erfährt, haben die finnischen Bevollmächtigten die Zustände, die durch die bolschewistischen Gewalttaten in Finnland eingetreten sind, schriftlich eingehend geschildert und dieses Schriftstück der deutschen Regierung überreicht. Eine Antwort sei der finnischen Vertretung zwar noch nicht zugegangen, man werde aber annehmen dürfen, daß die Darstellung der traurigen Lage Finnlands ihren Eindruck auf die amtlichen Stellen nicht verfehlt.

**Englische Berichte zum Vorkost unserer leichten Seestreitkräfte.**

TU in sie d am, 16. Febr. (Drahtb.) Reuter meldet aus London unter dem 15. Februar: Der

englische Marinestab gibt bekannt. Ein neuer Angriff wurde heute morgen ungefähr um 1 Uhr durch eine Flottille großer feindlicher Torpedojäger auf unsere Patrouillenschiffe in der Straße von Dover unternommen. Ein Trawler und sieben Fischerfahrzeuge, die Jagd auf ein U-Boot machten, sind von Feinden verjagt worden. Die Torpedojäger kehrten schnell nach Norden zurück, es eines unserer Kriegsschiffe sie in ein Gefecht verwickeln konnte.

Reuter's Sonderberichterstatter in Dover meldet: In den frühen Morgenstunden hat im Kanal ein Kampf stattgefunden. Es war Schussfeuer zwischen den beiden Flotten, das ungefähr 2 Stunden andauerte. Heute morgen sind britische Torpedojäger in den Kanal hineingefahren, es wurde in offener Richtung ab. Das Markharu von Dover ist zum vorläufigen Hospital eingetroffen. Die Besatzungen der britischen Patrouillenschiffe sind in Sicherheit gebracht worden.

**Die amerikanische Presse zu Wilsons Rede.**

TU, Kopenhagen, 16. Febr. (Drahtb.) Der bisherige Londoner Berichterstatter von Berlin'sche Tidende meldet aus Washington: Wilsons Rede ist der Gegenstand hart widerstrebender Kommentare in der amerikanischen Presse. Die Zeitungen betrachten sie als einen wichtigen Schritt zum Frieden. Andere gehen soweit, daß sie den Anstich derartiger Reden unter den Staatsmännern als gleichbedeutend mit präliminären Friedensverhandlungen charakterisieren. Von maßgebender Seite wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß Wilson, obwohl er einen begeisterten Ton in dem Teile seiner Rede, der an Österreich und die liberalen Kreise Deutschlands gerichtet ist, angeschlagen habe, dennoch wiederum betone, daß er an seine früheren Auslassungen unverändert festhalte, jedoch immer noch die Tür offen stehen lasse.

**Gründung des Deutschen Industrievereines.**

TU, Berlin, 16. Febr. (Drahtb.) B. Z. Heute vormittag ist im Hotel Adler der deutsche Industrieverein, die oberste Interessenvertretung der deutschen Industrie, in Gegenwart von Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden gegründet worden. Er wird gebildet von Vertretern des Zentralverbandes der deutschen Industrie und des Zentralvereins zur Wahrung der Interessen der heimischen Industrie.

**Deutscher Tagesbericht.**

WTB, Großes Hauptquartier, 16. Februar. Umkl. (Drahtb.)

Weslicher Kriegsausflug. In einzelnen Abzweigen der Militärverwaltung, die sich in der Champagne, zwischen Laube und Ripon am Abend verfertigte. Mehrere Unternehmungen unserer Infanterie in Flandern und östlich von St. Mihiel hatten Erfolg.

Ton den anderen Kriegsausflügen nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister, Ludendorff.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Thole, Wesha. Druck und Verlag: Weshaer Struderei und Verlag, G. m. b. H. (A. Sommerfeld, Verleger), Wesha.

**Visbek - Lohne.**  
Abnahme von Hühnern, Enten und Kaninchen.  
In Visbek am Dienstag, den 19. Februar, von 11 bis 4 Uhr.  
In Lohne am Mittwoch, den 20. Februar, von 11 bis 4 Uhr.  
Franz Suerdick, Wesha.

**Holz-Verkauf**  
Montag, den 18. Februar, kommt in Forstrevier Weshe  
ca. 30 Nummern Eichen,  
zu Schneidholz, Stielmacherholz, Nid-  
schälen usw.,  
ca. 250 Nummern Kiefernstangen,  
zu Einfriedigungsstangen, Reiserbäumen,  
Wohnstangen, sowie Brennholz  
zum öffentlichen meistbietenden Verkauf.  
Anfang 10 1/2 Uhr im Innenraum (Nähe der  
neuen Straßenlatz).  
Hütel, den 10. Februar 1918.  
Die Renteverwaltung.  
Stille, Rentmeister.

**Original veredelte schlesische Land-Gerste**  
steht in nächster Zeit ein. Bestellungen erbitte bald.  
Sausartener sind bei mir zu haben.  
Wesha. D. Schröder.  
Makulatur-Papier  
zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Provisions-Vertreter und Reise-Damen,**  
welche bei den Land- u. Seehäusern, Hoteliers, Fischkulturen, sowie in Fabriken u. Industrie-Vertrieben gut eingeführt sind, werden zur Vermittlung von Handels- und Schiffsvermittlung, Reisepässe, Wagen-, Kuts- u. Seebeschaffungen usw. um Aufträge ihrer wertigen Adresse gebeten.  
Rudolf Kuhn  
chem Fabrik, Reina  
Abt. B. R. D.  
Dresden-N. 6,  
Königsbrüderstraße 97.

**Radfahren**  
mit „Geros“ Reifenzapf erlaubt!  
Rast auf jed. Rad.  
Glänz. ab beurteilt:  
Die Bereifungen sind sehr beständig ausgefallen. S. Et. in „S.“  
Wir den Reifer bin ich sehr zufrieden. T. W. i. H. u. v. Preis: 1 Paar M. 10. — und Porto, Werb., Nachn. I. M. Vertreter gesucht. — Preis gratis  
„Geros“ G. m. b. H., Berlin H. 225, Taubenstraße 31.

**Mädchen**  
werden in hiesiger Stadt gesucht.  
Bescha-Straße 11

**Kaufe jeden Posten ausgekämmer Frauenhaare.**  
Br. Schöne,  
Friseur-Geschäft, Wesha.

**Ich kaufe Schlacht- und Pferde**  
zu höchst. Preis. Bei Anschlachten komme sofort.  
Fr. Genis, Hofschlachter  
Donnerbrück, Fernruf Nr. 393.  
Zu Mai oder früher

**Kleinknecht**  
gesucht.  
Max Hunede,  
Wesha.

**1 Weiderind**  
zu verkaufen.  
Rathmann,  
Holzhausen.

**Landaufenthalt**  
mit guter Verpflegung, heute von jetzt bis Mitte April für unterwärts. 17 Jahr.  
Zohn (94 Wd. Gewicht).  
Angebote mit Preis an Verlagsbuchhandlung  
Helie Dames,  
Berlin-Bischersfelde.

**Erbiete Angebote für 1 bis 2 Wohnungen**  
Böhnenstangen.  
August Cassens,  
Oldenburg, Kl. Bahnhof-  
straße Nr. 10.

**Kaufe ständig Kaninchen, Enten, Hühner usw.**  
zu guten Preisen.  
Aug. Coors,  
Wesha.

**Suche auf sofort oder später mehrere jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen.**  
3. Thole,  
Strohhilfenfabrik,  
Falkenrodt.  
Habe eine robuste Wagenkub  
(8 Jahre alt) zu verkaufen.  
Herm. Hefeding jr.,  
Hagen.

**Eichen-Randholz mit Borke,**  
gesund, kost ohne Anprüche, 15 Jm. Kopf-  
durchmesser aufwärts, 1  
bis 2,50 Mtr. lang, lauft  
jebei Quantum in erbitte  
Preis pro 10 000 Kgl. frei  
Weshaer Verladestation.  
Hugo Kayser,  
Osnabrück, Telef. 1190.

**Zahle für Heidekraut**  
M. 60—62 für 1000 kg.  
Teilangebote an  
G. Ansmann,  
Bramsche.  
Kochherde,  
Emaillierte Efen,  
Dürtopps Fahr-  
räder.  
Chr. Hudemann,  
Badbergen.  
Gesucht auf sofort ein  
fixes, tüchtiges  
Mädchen  
für Küche und Hausarbeit.  
Gute Behandlung wird zu-  
gesichert. Lohn 30 Mark  
monatlich.  
Mädchen  
für Küche und Hausarbeit.  
Ankündigung bei  
Leo Schlangen,  
Scharrel i. Oldbg.

**Zahle für Kaninchen bis . . . 2.55 Mtr.**  
" " Enten . . . . . 3.50 Mtr.  
" " Hühner . . . . . 3.— Mtr.  
pro Hund Lebendgewicht. Krähen 70 Pfg.  
Eichen 50 Pfg., Tauben 1.50 Mtr. p. Et.  
Wesha. Franz Suerdick.

**Zu verkaufen weisse Sanenziene,**  
Anfang April zum dritten  
Male launend.  
Heinr. Engelmann,  
Wesha, Fischkulturen.

**Habe einen prächtigen Zuchtbullen**  
und eine hochtragende  
Quene  
zu verkaufen.  
Eigner B. Rottinghaus,  
Voltern bei Lohne.  
Habe mehrere hochtra-  
gende  
Kühe und Kinder  
zu verkaufen.  
Weshaer Kamp,  
Stutenborg bei Wesha.  
Eude für Mai ein er-  
fahrenes, fath.  
Mädchen  
für Haus- und Landarbeit  
auf einen kleinen Bauern-  
hof gesucht.  
Nachfragen in der  
Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Gesucht zum 1. oder 15. März ein junges, fath. Mädchen**  
bis zu 18 Jahren für  
Hausarbeit und Baden, selbes  
muss durchaus zuverlässig  
sein.  
Frau J. Dietes, Barel.  
Eude zum 1. Mai  
tüchtiges, fath.  
Mädchen  
für Küche u. etwas Gar-  
tenarbeit. Demselben wird  
Gelegenheit zur Erlernung  
von Küche u. Haushalt  
gegeben.  
Frau Mühlenbej,  
von Sandorf,  
Sandorf bei Lohne.  
Zum 1. Mai ein  
Mädchen  
für Haus- und Landarbeit  
auf einen kleinen Bauern-  
hof gesucht.  
Nachfragen in der  
Geschäftsstelle ds. Blattes.

Am Montag, dem 18. d. Mis., nachmittags 6 Uhr, soll auf dem Hofe ein Stück Armentland, belegen auf dem „Schagerlande“, bisheriger Pächter: Jäger, Heinrich, Detha, anderweitig verpachtet werden. Besta, 15. Februar 1918.

Der Bürgermeister

**Dachstroh zu kaufen gesucht.**  
Direktion der Strafanstalten.

**Gemeinde Dintlage.**  
Kohlenausgabe.

In den nächsten Tagen kommen auf Abschnitt 6 der Kohlenfanten von 76-223 Briten zur Verteilung. Genaue Zeit wird noch bekannt gegeben. Abgeholt Geld (4 Mk.) mitbringen. Burg Dintlage, den 16. Februar 1918.

Weidemann.

**Landgemeinde Lohne.**

Torf-Melasse u. sonstige Futtermittel für Kühe, Pferde und Schweine in frischer und guter Ware wieder vorrätig.

Lohne i. O. Fraaz Zerkulen.

**Gemeinde Bisbet.**

Die letzte Roggenabnahme für die Gemeinde Bisbet findet am

**Dienstag, dem 19. Februar**

für die Bauerfassen Hagstich, Gatter, Endel, Erle, Wisbet und Altum bei der Station Schneebetrieb von morgens 11 Uhr ab statt.

Für die Bauerfassen Barnhorn, Siedenbögen, Eggendagen, Reiterfeld, Bomeaten, Wöstdollen und Norddollen am

**Donnerstag, dem 21. Februar**

bei der Station Reiterfeld.

Es wird gebeten, sämtlichen noch abzugebenden Roggen dazu zu liefern.

Josef Menke.

**Trocknungs- und Strohausschlebungsanlage Amtsverband Besta**

Der Kriegsausschuss für Ersatzfutter verlangt dringend die Rückgabe der Laugenfässer. Es bleibt daher wegen ungenügender Anlieferung von Stroh nichts anders übrig, als die äußerst schwer zu beschaffende Lauge wieder zurückzuführen.

Später wird Lauge dann nicht mehr zu beschaffen sein.

Also, Landwirte Eile tut not, wer jetzt noch weiter zögert, hat das Nachsehen. Ein jeder schaffe bis zum 20. d. M. heran, was er übrig hat.

Falls bis dahin nicht genügend Stroh zur Ausschlebung angeliefert und angemeldet ist, muß die Lauge zurückgeschickt werden. Eine Strohausschlebung ist dann in absehbarer Zeit nicht möglich.

Ebenso wird noch aufmerksam gemacht, daß auch die Trocknung wegen Mangel an Rohprodukten in kurzer Zeit zum Stillstand kommen wird.

Wer also noch etwas zum Trocknen hat, wolle dies ebenfalls schleunigst anliefern.

Besta, den 15. Februar 1918.

Kleinbahn Vechna-Cloppenburg.  
Betriebsleitung.

Erhält eine Ladung  
**Geflügelfalt,**

aus frischen Seemuscheln hergestellt. Ferner ist bestes  
**Fischmehl**

eingetroffen. Beides, in Beständen, kann nach allen Stationen verhandelt werden.

**Vechna. Jol. Warnking.**

Alteisen, Lumpen,  
Knochen, Pferde-  
haare,

**Papierabfälle**

Safen-  
u. Kaningenselle  
kauft zu Höchstpreisen.

Rexhausen, Burgstr. 2

# Konzert

des Sing-Vereins Vechna

unter Mitwirkung  
auswärtiger Solisten

in der  
Aula des Gymnasiums

am Sonntag, dem 17. Febr., nachm. 5 Uhr.  
Programm:

1. Chor aus Camion v. Händel. (Singsverein.)
2. Lieder f. Sopran (Frl. Mariame Rothardt):  
a) Robert Franz: „Im Herbst“  
b) Walter Rabb: „Ich wollt, ich wär des Schwines Weib“  
c) Franz Schubert: „An die Musik“  
„Ständchen“ „Froh, hoch die Kerz“
- d) Joh. Brahms. Capriccio Ode.
- e) Fel. Mendelssohn: „Das erste Weibchen“.
3. Lieder für Bariton. Herr Fein. Müller.
4. „Schön Ellen“. Ballade für Chor, Sopran und Bariton solo von Max Knuth. (Singsverein.)
5. Feitere Lieder verschiedener Komponisten für Sopran. (Frl. Mariame Rothardt).
6. „Erlkönigs Tochter“. Ballade für Chor, Sopran, Alt u. Bariton solo v. R. B. Gade. (Singsverein.)

Einkittspreis: Mk. 1,50 für jede Person, ohne der Müdigkeit Schranken zu setzen; für Schüler 50 Pfg.

Der Reinertrag ist für das  
Josefshaus in Besta bestimmt.

# Holz-Verkauf

Auf dem Gute Cathorn sollen am

**Montag, dem 18. Februar d. J.,**  
morgens 10 Uhr,  
30 Hausen Buchen- und Eichen-  
Brennholz,

anfänglich im Siegenhof beim Schlosse, ferner bei Blömer

50 km schwere Birkenstämme,

für Holzschäbmaschinen vorzüglich geeignet, und

40 Lose Kiefern-Brennholz

bei Tepe in Thölen Blaggen öffentlich mit Zahlungs-  
frist verkauft werden.

Essen, den 10. Februar 1918.

Bern. Dietmann.

# Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

## Einladung

zur

**19. ordentl. Generalversammlung**

auf

**Mittwoch, den 20. März 1918,**

nachmittags 4 1/2 Uhr, in Bremen Bankgebäude

(Al. Viehstraßenhof 4/7 1.)

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichtes.
2. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz, die Gewinnverteilung und über die 3. Erteilung der Entlassung.
3. Aufstellungsabgaben.

Die Einberufung der Aktien, begl. der notariellen Einberufungsscheine hat gemäß § 33 des Gesellschaftsvertrages bis zum 16. März, schriftlich bei uns und unseren Niederlassungen, sowie in Berlin bei der Bank für Handel u. Industrie und ihren sämtlichen Niederlassungen,

„ „ „ Berliner Handels-Gesellschaft,  
„ „ „ dem Bankhaus E. Bleichröder,  
„ „ „ der Nationalbank für Deutschland,  
„ „ „ Hamburg bei dem Bankhaus W. M. Warburg & Co.

zu erfolgen.

Bremen, den 13. Februar 1918.

Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Sinnde. Dr. H. Strube.

Der Kriegsausschuss für Getreide und Getreide, Berlin

schließt

**Anbauverträge für Sommerfrüchte.**

Für Sommererbsen, Leinöcker, Moho und Senf werden außer den lobnenden Abnahmepreisen Flächenzulagen, für Senf außerdem eine Trischprämie gewährt. Der Bezug von Ammonial für die Anbauer wird vermittelt.

Für die hiesige Gegend kann besonders der Anbau von Sommererbsen, Senf sowie Moho empfohlen werden.

Wahrges durch die unterzeichneten Kommissäre des Kriegsausschusses.

Odenburg i. Gr.

Rebeling & Kröger.

# Deckstation Rüschemdorf.

„Lehle der Herren Pferdezüchtern unsern dank-  
barsten, ganz vorzügliche Nachzucht liefernden  
Gengt“

# „Reinold“

Vater: Nebus Nr. 2240, Mutter: Themis von  
Edelmann zum

Decken der Stuten.

Deckgeld beträgt, wenn tragend 50 Mk., gült 15 Mk.

Um Anspruch bitten die Unterzeichneten:

**Rüschemdorf und Dalinghaus.**

# Deckstation Goldenstedt.

Vom 19. Februar an stehen die beiden Hengste

„Martellus“ u. „Eremit“

bei Gastwirt H. Straßburg am Bahnhof

Goldenstedt.

Deckgeld für „Martellus“ tragend 60 Mk., gült 20 Mk., für „Eremit“ tragend 80 Mk., gült 20 Mk.

Cappeln, Telefon Nr. 6.

Goldenstedt, Telefon Nr. 14.

Georg Bornert,

Hengsthalter.

# Diepholzer Rohlhamen

hat abzugeben

Goldorf. B. Johanning.

# Grundstücksverkauf.

Der Zahnarzt C. Bieson in Besta beab-

sichtigt sein am Ostersee belegenes

**Grundstück (Wiese),**

groß 1 Hektar 78 Ar 07 Quadratmeter, mit sofort-

igem Antritt zu verkaufen. Das Grundstück, welches

sich auch zur Errichtung von Ackerland eignet, wird

im Ganzen und auch in Teilen zum Verkauf gelang-

en.

Verkaufstermin steht an auf

**Dienstag, den 19. Februar d. J.,**

nachmittags 6 Uhr, in Witwe W. Camerers

Wirtschaft in Besta.

Falls annehmbar geboten wird, kann der Zu-

schlag sofort erteilt werden. Käufer laßt ein

Herrn. Bröring, antl. Aukt.

Besta, den 13. Februar 1918.

# Bieh- u. Mobilarverkauf.

Die Erben der verstorbenen Ww. Wilh. Keene in

Wassfeld, Station Fennelste laßen am

**Donnerstag, dem 21. Februar 1918,**

nachmittags 9 Uhr,

in und bei der Wohnung öffentlich meistbietend mit

geraumer Zahlungssfrist verkaufen:

1 tragende Zuchstute, 8 Jahre alt,  
2 Milchkuhe, 1 hochtragende Kuh,  
2 Weibebullen, 1 ostfriesisches Milch-

schaf, tragend, 2 Gänse, 2 Enten,  
50 Hühner, 2 Sauen, 2 Hunde.

ferner:

1 Querdreschmaschine, 1 Glattstroh-

stiften-Dreschmaschine, 2 Göpel, eine

Hefselmaschine, 1 Kornreiner, eine

Mähmaschine mit Handablage, drei

fast neue Ackerwagen, Wagengeschirr,

1 Kuhschwagen, Eggen und Pflüge,

2 Pferdegeschirre, 2 Kuhgeschirre,

Jobann:

2 Anrichte (eichen), 3 Kleiderchränke,

2 Kommoden, 1 Sofa, 2 Sessel,

18 Stühle, Spiegel, Tische, Regulator,

1 Ofen, 1 Kochmaschine, 1 Mantel-

teffel, 4 Milchtransportkanen, Eimer,

sämtliche Porzellanfachen, 1 Fahr-

rad, 1 Brutmaschine, einen Posten

eichen Bretter, 1 Mähmaschine,

Jobann:

mehrere Betten, Bettwäsche, Heu,

Stroh, Kartoffeln, Kunkelrüben, Kohl,

Dünger, 1 altes Feuerhaus zum

Abbruch und viele andere Sachen

die sich noch in einem kompletten

Haushalt vorfinden.

Sämtliche Sachen sind erst vor einigen Jahren

neu angeschafft.

Das Vieh wird von 12 Uhr an verkauft.

Kaufinteressenten laßt erbenpflichtig ein

**Cloppenburg. N. Hanenkamp,**

Auktionator.

# Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 eröffnet.

Der Abschluß des Geschäftsjahres 1917 beträgt

für die Feuerversicherung:

**72 Vom Hundert**

der eingezahlten Beiträge, für die Einbruchdiebstahl-  
Versicherung gemäß der niedrigeren Einschätzung ein  
Drittel des vorstehenden Satzes, 24 Vom Hundert.

Der Abschluß wird auf den nächsten Beitrag  
angegeben, in dem im § 11 Abs. 2 der Statuten  
beschriebenen Fällen bar auszuschütten.

Abschluß erteilt bereitwilligst die unterzeichnete

Agentur.

Besta, im Februar 1918. S. Hartong.

# Holz-Verkauf in Aldrup.

Landwirt Joh. Hoffmann in Aldrup läßt am

**Sonntag, dem 23. Februar 1918,**

nachmittags 1 Uhr, bei seinem Hause

50 Nummern Föhren, Brennholz,

150 Nummern dito, beste Kieie u.,

50 Hausen dito, Bohnenstangen,

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Widenshausen. Bavendiek, Aukt.

# Todes Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem  
unerforschlichen Rathschlusse gefallen, heute  
meinen lieben Mann, meinen guten Vater,  
Großvater, Schwager und Onkel, den

Kaufmann

# Fz. Hnr. Haskamp

im Alter von 63 Jahren, zu sich in die  
Ewigkeit zu nehmen.

Er ließ nach längerer mit großer Ge-  
duld ertragener Krankheit, öfters versehen  
mit den hl. Sacramenten, sanft und  
ruhig im Herrn.

Um ein stillles Gebet für den teuren  
Verstorbenen bitten

Die trauernde Gattin

und Kinder.

Schwende bei Steinfeld, Nierkappel,  
Nüschendorf, Rumänien, England, den 15.  
Februar 1918.

Die Beerdigung findet statt am Diens-  
tag, dem 19. Februar, morgens 9 1/2 Uhr  
in Steinfeld, wozu Verwandte, Freunde und  
Bekannte hiermit eingeladen sind.

Sollte jemand aus Versehen keine be-  
sondere Nachricht erhalten haben, so bitten  
wir diese als solche anzunehmen.

# Todes-Anzeige.



Erhielten von der Compagnie die traue-  
rige Mitteilung, daß mein lieber Sohn,  
unser guter Bruder, Schwager und Onkel,  
der

Reservist

# Rudolf Dettmer,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,  
am 5. Februar bei Waretton durch einen  
Gehirnschlag den Ewigdienst gestorben ist. Sein  
Grab befindet sich auf dem Wil.-Friedhofe  
in Donsbecque.

Dies zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte  
um ein anhängiges Gebet für den lieben  
Verstorbenen.

Die trauernden Angehörigen.

Wiel-Dintlage, den 15. Februar 1918.

Das feierliche Seelenamt findet statt  
in der Pfarrkirche zu Dintlage am Montag,  
dem 18. Februar, morgens 8 Uhr, wozu  
Verwandte und Bekannte eingeladen werden.